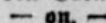


• 10 pfg.

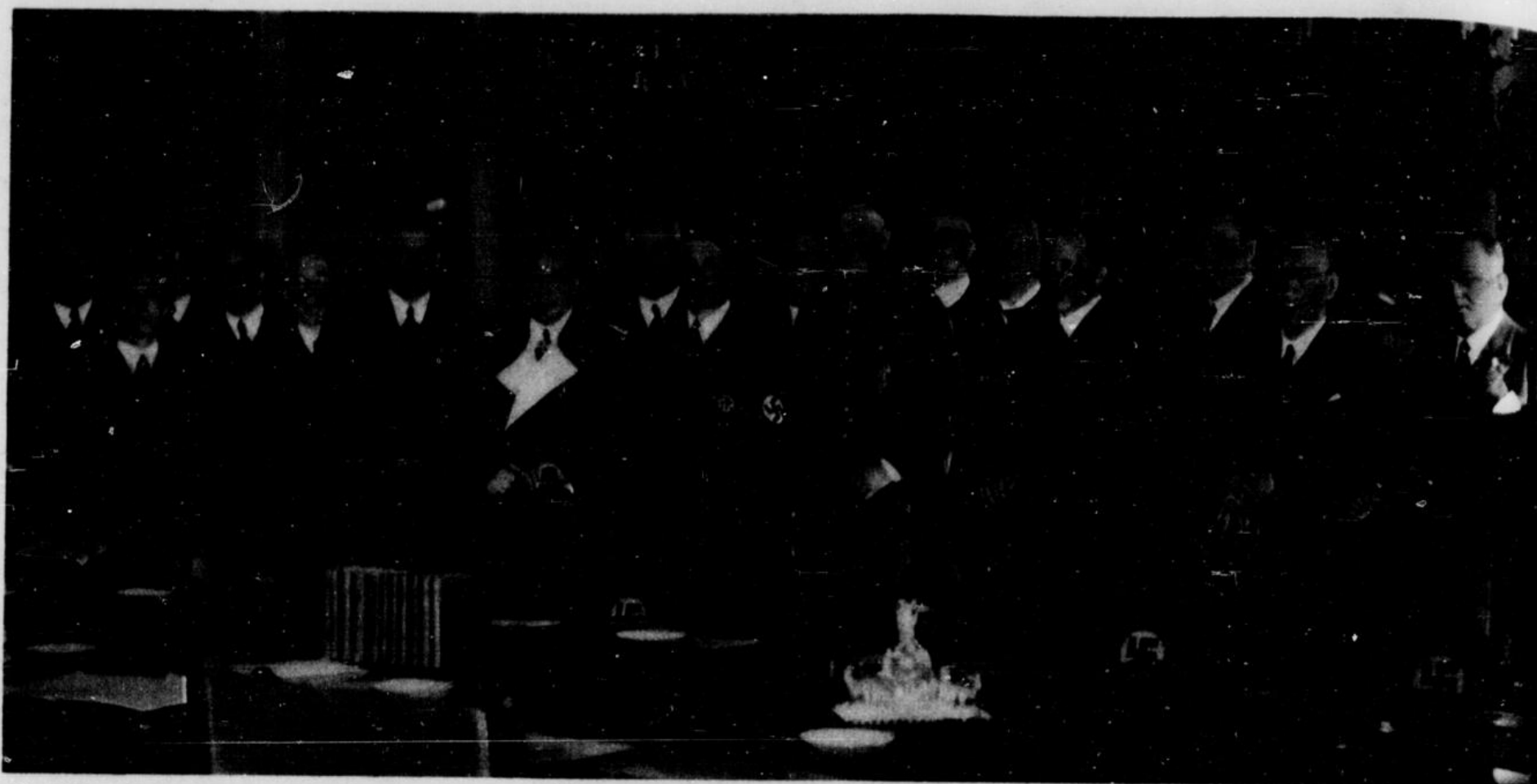
Westdeutsche Illustrierte Zeitung des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal

[illegible]

Avn. Wide Work

finden aber zum Dreivierteljahrhundert des Genners nicht den passenden Schlüssel. Es folgt das Rammende des Bohrwinkels Tores und großer werdende Ueberlegenheit des Meisters. Ein viertes Tor durch Herlen (das gehalten werden mußte!) und ein fünftes durch Eisler haben den Barmer Torhunger so ziemlich gestillt. — on. —

Mife 5
 er uns schon
 ter aber ein
 Sandpferd
 te mocht er
 ger und me
 genommen,
 flattert mit
 flotte, richtig gabnt — dann man das kleine rote Zähnlein
 sehen. Das Thierchen ist sich ins Wackeln gefaßt. Derge
 bracht die große Futterung. Eindeß weiß ganz genau,
 wo das Futter anberahrt wird, da unten in der blauen
 Delle, die im Eckrand steht. Ich will — ich will er auf dem
 Eckrand und brech und brech sein Köpfchen. Ganz kann
 es gar nicht erlauben, bis die Mutter ihm den Saamen in
 das Wackeln heran hat. Schon ehe sie es herbei in den Rost

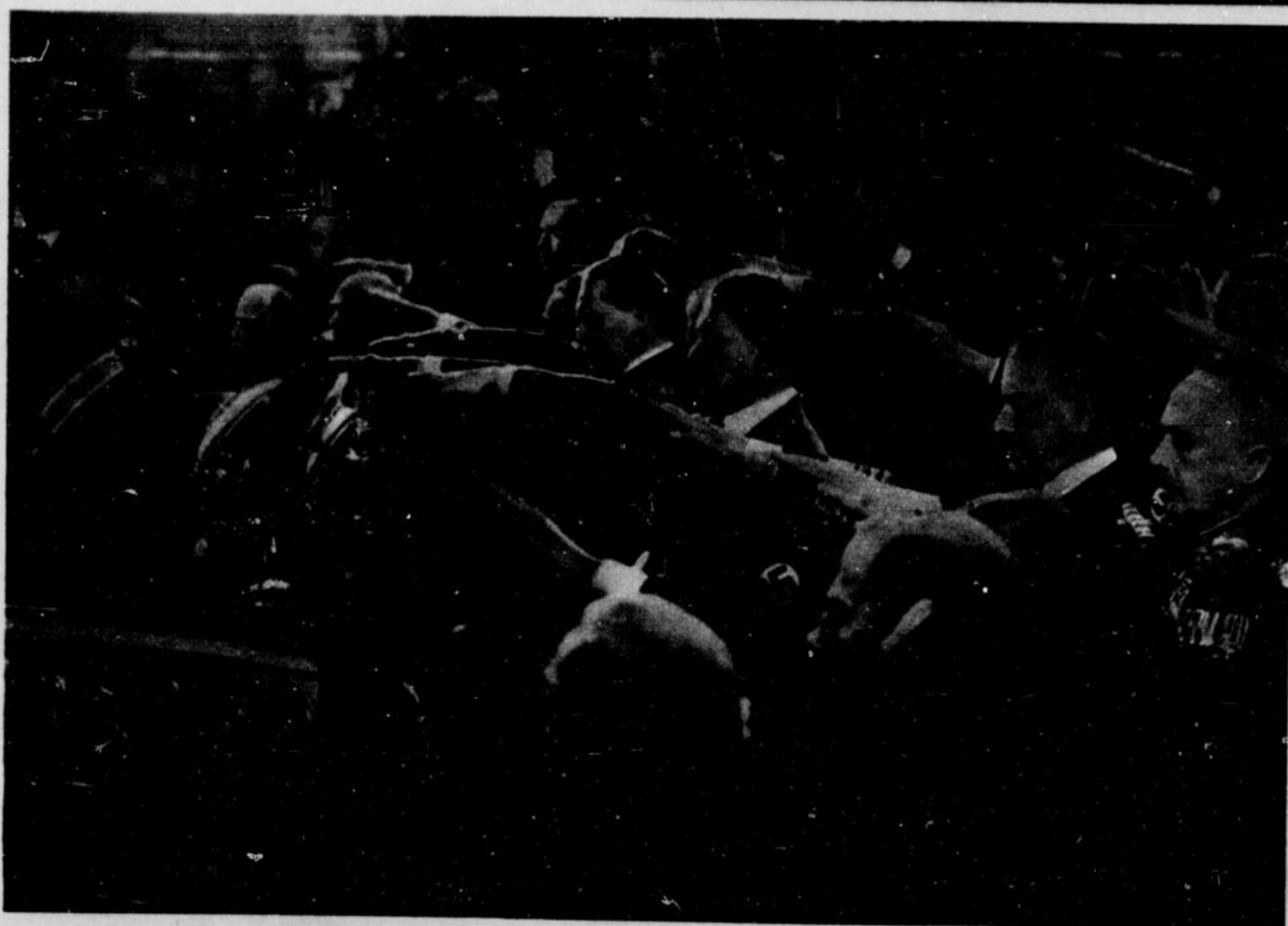


Am Sonnabend, dem 16. März 1935, wurde von der deutschen Reichsregierung die Wiedereinführung der allgemeinen Wehrpflicht befohlen. Das Reichskabinett nach der historischen Sitzung. Von links: Reichsminister Dr. Frick; Reichspropagandaminister Dr. Goebbels; Staatssekretär Meißner; Reichsinnenminister Dr. Frick; Minister Popitz; Reichskulturminister Rust; Ministerpräsident Göring; Reichsminister Kroll; Reichsaussenminister v. Neurath; Reichsminister Adolf Hitler; Staatssekretär Dr. Lammers; Reichswehrminister v. Blomberg; Reichswirtschaftsminister Dr. Brüning; Reichsjustizminister Dr. Gürtner; Reichsfinanzminister v. Schwerin-Krozig; Reichsminister Darré; Reichsverkehrsminister v. Eick; Reichsminister Dr. Brüning; Reichsarbeitsminister Seydewitz.



An dem Tage, den der Kalender den Sonntag der Erinnerung nennt, gedenkt das deutsche Volk seiner toten Helden, die ihr Leben für Deutschlands Sein und Größe auf dem Felde der Ehre hingaben. An diesem Tage schweifen die

und anstreichen noch eine ganze Nacht ab. Der Stempel ließ sich aber später in das Gedächtnis tief und tief einprägen. Die Stelle an der das Herz mit ein paar Schrauben befestigt war, war nicht so stark abgetrieben. Die Schrauben waren nicht so stark abgetrieben, wie ich dachte. Die Schrauben waren nicht so stark abgetrieben, wie ich dachte. Die Schrauben waren nicht so stark abgetrieben, wie ich dachte.



Blick auf die Regierungstrübüne nach der Rede des Reichswehrministers v. Blomberg, beim Abfingen des Deutschlandliedes. Von rechts: Chef der Heeresleitung Fritsch; Chef der Marineleitung Dr. h. c. Raeder; der Führer; Reichsluftfahrtminister Göring; dahinter Reichsinnenminister Dr. Frick; Reichsaußenminister v. Neurath und Reichsminister Selbke

Nach der historischen Sitzung des Reichstages verkündete Reichsminister Dr. Goebbels in der deutschen Presse das neue Wehrge-

Gedanken über die deutschen Grenzen zu neu
schwiesamen Gräberreihen in Belgien und Fran
krankreich, in den Alpen, Karpaten und Bal
land sowie zu den deutschen Heldengräbern
Obersee. An diesem Tage schließt das deut
Volk neben den zwei Millionen toter deut
Soldaten des Weltkrieges auch jene toten H
in sein Gedenden ein, die als politische Geiseln
Adolf Hitlers Blut und Leben hingaben für
neue Reich. Erst dieses neue Reich gab
die Schaffung des Heldengedenktages der
immerung an die toten Helden den Sinn. Erst
dieses neue Reich ließ die Trauer um die ge
fallenen deutschen Brüder überstehen vor
erhabenen Erkenntnis, daß ihr Tod nicht
sonst, sondern die uneigennütige Opferung
die Größe des Vaterlandes war. Seit Jahr
vereint sich das deutsche Volk an einem Tag
Jahres in dem Gedanken an seine toten Ge
daten, aber erst in diesem Jahre erhielt diese
eine besonders symbolische Bedeutung. In
das deutsche Volk beging ihn am 17. März
im Zeichen der erneuerten Wehrmacht. In
Jahren der Erniedrigung und Entehrung hat
Deutschland Adolf Hitlers die Ehre des deut
Volkes durch die Verkündung seiner ihm
rechtlich vorbehaltenen Wehrhoheit wieder
gestellt. Deshalb stand das Vermächtnis
Gefallenen seit 1919 noch niemals der Sch
heit der Nation so eindringlich und bezeich
nend wie in diesem Jahre. Ein Deutschland
sich seiner Einheit und Kraft bewußt ist, ge
in diesem Jahre der toten Helden, deren Sinn
erst die Saat für Deutschlands Macht und
legte. Aber indem das deutsche Volk am Hel
gendenktag geschlossen hinter Adolf Hitlers
größten Tat der Wehrhaftigkeit stand, bekannte
sich auch zu seinen Friedenszielen, die ein Deu
tland der Ehre besser als ein anderes Land
bürgen kann.

Büchchen mit Purzel und Totteibbüch

ம.ச.ச.சி

Schaffner.
 Seite auf
 John von
 Schaffner
 087
 zum
 Schaffner,
 Betten die
 an
 er erblicke
 ge Schäfer!
 edern noch
 fden zwei
 Grundfind
 die ganze
 in lauten,
 nach, nicht
 ni
 finer aber
 der Mo-
 Nicht abt
 Reiter'sch,
 Rheinbahn
 t, die das
 lunde von
 -Zetteln
 urt wieder

General-Mannschaft

halbjährlich 40 Pfg.
jährlich 80 Pfg.
... 10 Pfg.
... 8 Pfg.
... Nr. 2

10 Pfg.

nen

Der Titel

alle 04 (Hamburg,
... gegen
...)

ürnberg, 1. FCN.
Stuttgart (Hannau,

(Mün., Stadion);
Hamburg, 04-Platz;
... (Spitz-Platz);
Hannau, 04-Platz;
... (Stadion);
... (Erfurt, Landes-
... — Fürtz (Raffel,
... (Stadion); Jena
... Platz).

Röln (Karlsruhe,
... (Hannau, 04-Platz);
... (Hannau, 04-Platz);
... (Hannau, 04-Platz);

R. Röln (Düsseldorf,
Hannau — Fürtz
... (Hannau, 04-Platz);
... (Hannau, 04-Platz);

Hannau (Hannau, 04-Platz;
... (Hannau, 04-Platz);
... (Hannau, 04-Platz);

Hannau (Hannau, 04-Platz;
... (Hannau, 04-Platz);
... (Hannau, 04-Platz);

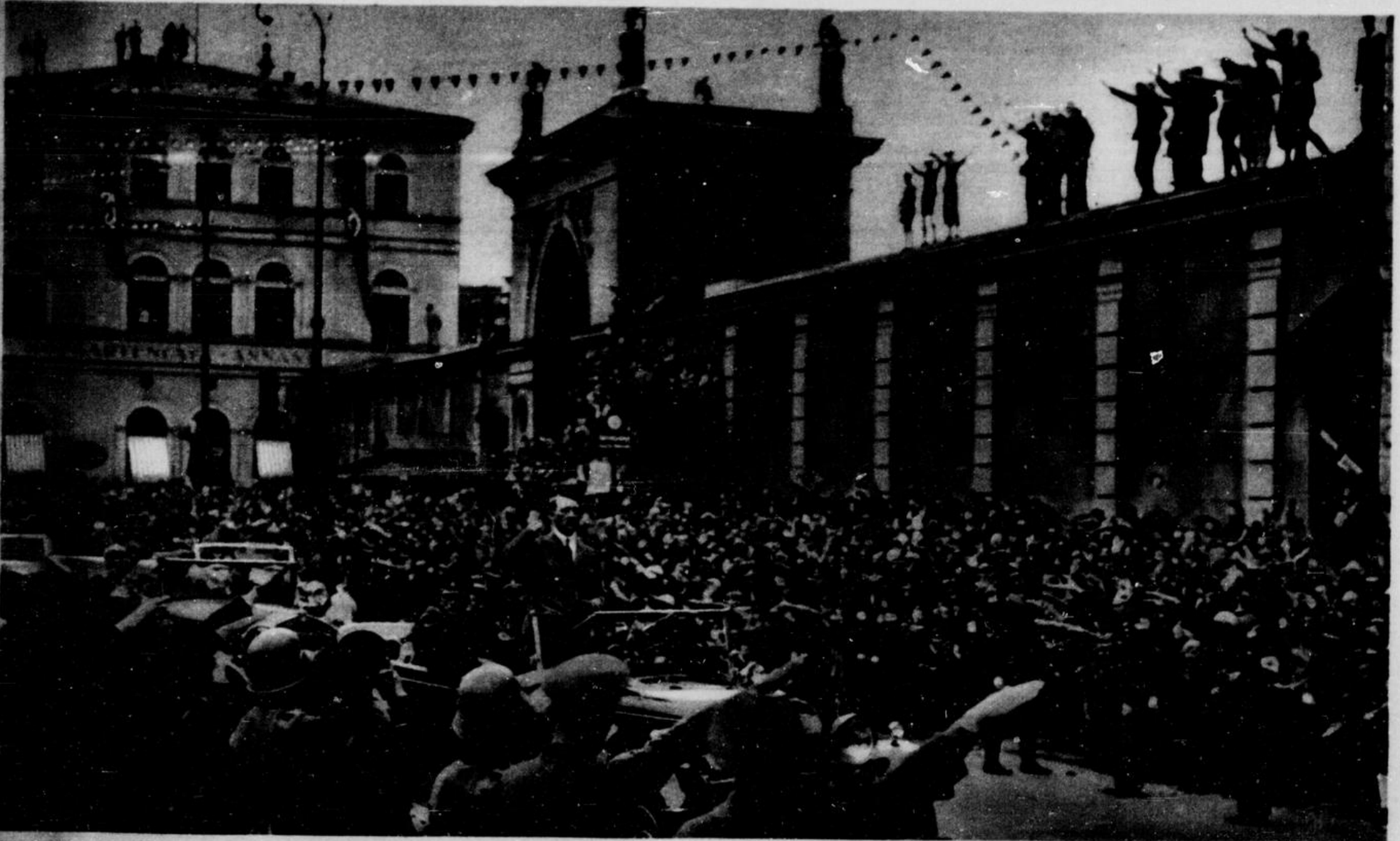
turmleute wohl den
... (Hannau, 04-Platz);
... (Hannau, 04-Platz);
... (Hannau, 04-Platz);

rasch und forsch arbeit
... (Hannau, 04-Platz);
... (Hannau, 04-Platz);
... (Hannau, 04-Platz);



Doormarsch der Fahnen der alten Armee an dem Führer vor dem Ehrenmal. Neben dem Führer Generalfeldmarschall von Madsen

Aufn. Scherl



Begeisterter Empfang des Führers in München

Aufn. Presso-Bild-Zentrale

Nach den erhebenden Feierlichkeiten zum Heldengedenktage in Berlin kehrte der Führer nach der historischen Entscheidung wieder nach München zurück, wo ihm die Geburtsstadt der Bewegung einen begeisterten Empfang bereitet hatte. Hunderttausende umsäumten den Weg des Führers, und überall herrschte nicht endender Jubel. — Der Führer trifft, in seinem Wagen stehend, vor der Feldherrnhalle in München ein

Handspiel im Strafraum überließ (das
... (Hannau, 04-Platz);
... (Hannau, 04-Platz);
... (Hannau, 04-Platz);

Der G
seinem we
er das G
schier der
gib. Kamp
gegenüber.
Die Zim
Korole. Gu
ter an' sein
aber er ist
lung's zu
Grüblings
und bringt
herbei.

Der K
Rande hina
kögen und
die Gälte.
Gerde trid
und von ih
geben.

Indien in Afrika

In dem Pier von Mombasa empfängt der englische Einwanderungsbeamte. Er ist Brit, ist der Vertreter des „Empire“. Damit begnügt sich das englische Prestige. Alle Geschäfte untergeordneter Art, die im weiteren Reiseverlauf mit den Behörden in Berührung



Ein Fahrradladen in Kampala (Uganda). Ein Fahrrad ist der höchste Wunsch jedes zivilisierten Negers



Gandhi-Mitteilung

halblich 40 Pfg.
eig. Bestellgeld
- - - 10 Pfg.
n. best. 8 Pfg.
Nr. 2

10 Pfg.

nen

et der Titel

alle 04 (Hamburg,
ettiner St. gegen
ahenplatz).

Büroberg, 1. (H.C.R.)
Stuttgart (Ganau,

a (Mm, Stadion);
Büroberg, 04. (H.C.R.)
art (Sp. (H.C.R.)
Ganau, 04. (H.C.R.)
H.C.R. (H.C.R.)
Stuttgart (H.C.R.)

t (Erfurt, Landes-
m - Jülich (H.C.R.)

Büro (H.C.R.)
H.C.R. (H.C.R.)
H.C.R. (H.C.R.)

H.C.R. (H.C.R.)
H.C.R. (H.C.R.)
H.C.R. (H.C.R.)

H.C.R. (H.C.R.)
H.C.R. (H.C.R.)
H.C.R. (H.C.R.)

H.C.R. (H.C.R.)
H.C.R. (H.C.R.)
H.C.R. (H.C.R.)

H.C.R. (H.C.R.)
H.C.R. (H.C.R.)
H.C.R. (H.C.R.)

turmleute wohl den
zur Verfügung bereit-
anerie des Barmer
planung selbst hatte,
schwinkler nur eine
ea des Geaners nicht
n. Wenn es ihnen
mer nicht zum Zu-
ist das (trotz Nieder-
auf der Kreditlinie
enmäßigen Aufbaus

raschend forsch arbei-
er sind der Aufsicht
haut der Linksaußen
will nicht ins Spiel
t schon eine Über-
ne Affikanten haben
m Anschlag an eine
Trungstreffer für die
ein zweites Tor er-
betrachtet und nervös
Boden. Doch dann
Schußfeld und schalt
viel redet und wenda
i einer Abwehr des
2:1. Zister wird
ten schießt den Elfer
im nachfolgenden Ge-
nkt, erhält den Ball
na her, die das Spiel
rechtfertigte. Gurila
finden aber zum Dreiviertelbereich des Ge-
ners nicht den passenden Schluß. Es folgt Ka-
nonade des Bohrwinkler Tores und großer wer-
denbe Überlegenheit des Meisters. Ein vierter
Tor durch Herken (das gehalten werden mußte!)
und ein fünftes durch Zister haben den Barmer
Torhüter so ziemlich gestiftet.

— on. —



In Uganda. Eine weiße Puppe muß es sein. Kein Neger würde eine schwarze Puppe kaufen. Der indische Händler versteht die schwarze Psyche



Inderladen in Kisumu (Viktoria-see)

menschenreichen Indien einige Kulis. Anfangs einige Hunderte, dann einige Tausende, regelmäßig, in jährlichen Transporten. Wohl hatte man Arbeitskontrakte. Nach Ablauf derselben war die Rückkehr der indischen Arbeiter vorgesehen, aber sie blieben im Lande sitzen. Man war laz in der Durchführung dieser Bestimmung. Man brauchte die Inder in diesen Pionierzeiten.

Bis man sich besann, waren es über 150 000. Sie arbeiteten schon lange nicht mehr in den Bergwerken, in den Zuckerplantagen. Sie wohnten zusammengeballt in den verstecktesten Winkeln der Städte. Sie begannen als schmutzige kleine Hausierer und sahen in unglaublich kurzer Zeit als Großkaufleute in den eleganten Läden der „main-street“.

Als man in Südafrika die indische Gefahr erkannte und auf Abhilfe sann, war es bereits zu spät. Was half es, daß man die Transporte stoppte, die 150 000 sahen feht. Sie lachten über freie Passage und Prämien. Die neue Heimat verließen sie nicht wieder, um ein ungewisses Hungerdasein im überfüllten alten Vaterlande einzutauschen. So versuchte man es mit Gewalt. Und dann kam Gandhi.

Als im Frühjahr des Jahres 1893 ein vornehmer Inder die weite Reise von der Küste bis zur Hauptstadt Pretoria antrat, geriet ein Weltbild ins Wanken. Es war ein ideales, harmonisches Bild des „Empire“, das der Fremdling aus Elternhaus und Erziehung in England empfangen hatte.

Den ersten Schlag führte der Schaffner von Pietermaritzburg. Er warf den Inder auf den Bahnsteig, seine Pflicht und seine Gefälligkeit gegen einen weißen Mitreisenden, der dessen Platz beanspruchte. Mehr Gefühlsbelästigung waren die Faustschläge des britischen Schirmermeisters, womit er dem „indischen Hund“ einen Sitz am Boden des Wagens anwies. Dann bedurfte es noch des Portiers vom „Hotel National“ in Johannesburg, der mit spöttischem Bedauern alles für besetzt erklärte, oder der Wache vor Präsident Krügers



Das Asiatenhotel in Kampaja. Jede größere Stadt Ostafrikas hat eigene Hotels für die Inder

Haus, die ihn vom Gehsteig stieß, bis Gandhi endlich begriff, daß hier in Südafrika ein anderes England ihm entgegentrat.

Damit begann der jähe Kampf für seine indischen Landsleute. Und damit erkannten die Südafrikaner, daß der indische Rüsttransport nicht mehr mit Frachtdampfern zu erledigen war.

Gandhi sammelte, organisierte. Großkaufleute und Hausierer wuchsen zusammen zu einer Mauer, die allen Stürmen standhielt. Die Inder waren nicht mehr gewillt, sich verdrängen zu lassen. Sie verteidigten ihr Daseinsrecht. Sie forderten in Bittschriften und Beschwerden. Es kam der große Krieg zwischen Buren und Briten. Er brachte Hoffnungen, die siegreichen Engländer mochten, wie versprochen, den indischen Unterthanen, den treuen „Söhnen des Reiches“, die bedrängte Lage erleichtern. Es kamen Enttäuschungen, als auch die englischen Behörden nicht daran dachten, sie als vollwertige Bürger aufzunehmen.

Die allgemeine Meinung wandte sich immer schärfer gegen die „indische Pest“. Vorbei waren die Zeiten, wo Land in Fülle zur Verfügung stand, wo man aus dem

(Fortsetzung auf Seite 14)



Die erbaute indische Moschee in Nairoli



Ein Hindu-Totenverbrennungsplatz in Daressalam

schlitziges Handspiel im Strafraum überließ (das wäre der Sieg und nach den Ereignissen der zweiten Halbzeit nicht einmal unbedeutend gewesen).

Sportklub Mannschaft trat ohne den von der Vereinsführung gesperrten Kaiser an. Für ihn stürzte Utrata in der Mitte, dessen Platz Beu-

zeigte sich in der Barmer Mannschaft die Reaktion auf das schwere Spiel des Vorfremtages. Es wollte nicht klappen und es war durchaus kein Zufall, daß die Bohrwinkler, die durch ein scharfgeschossenes Tor ihres Halbbrüders in Rührung gingen, in dieser Zeit das Spielgeschehen diktierten. Dann aber riß sich die Barmer

anzufommen. Herken, im Felde wie immer schlaffig und ohne Einsatz spielend, aber pünktlich zur Stelle, wenn es heißt, dem vorzugswelke durch Zister betriebenen Ausbauspiel den positiven Abbruch zu geben, schloß allein vier Tore. Hinten spielte ZZZa. nach modernen Sicherungsprinzipien, gegen die erfolgreich anzu-

finden aber zum Dreiviertelbereich des Geaners nicht den passenden Schluß. Es folgt Kanonade des Bohrwinkler Tores und großer werdenbe Überlegenheit des Meisters. Ein vierter Tor durch Herken (das gehalten werden mußte!) und ein fünftes durch Zister haben den Barmer Torhüter so ziemlich gestiftet.



WERKE DEUTSCHER KUNST

Kopf des Apostels Petrus aus der Ölberggruppe des Meisters von Rabenden. Oberbayrisch um 1515.
(Deutsches Museum, Berlin)

Aufn. Staatl. Bildstelle

halblich 40 Pfg.
süßl. Bestellgeld
... 10 Pfg.
n breit 8 Pfg.
als Nr. 2

is 10 Pfg.

nen

rt der Titel

alle 04 (Hamburg,
ettiner St. gegen
ahenplatz).

Hirnsberg, L.-P.N.-
Stuttgart (Hannau,

a (Mim, Stadion);
Burgburg, 04-Platz).
art (Spitz-Platz);
Hannau, 08er-Platz).
Wag-Platz; Stutt-
Hannau).
rt (Erfurt, Landes-
m — Bärth (Raffel,
th (Stadion); Jena
Wag-Platz).

Röln (Karlstraße,
Hildesheim, Hen-
igshafen (Hilber,

19. Röln (Düssel-
Mannheim — Lud-
on).
— Düsseldorf,
Mannheim, Stadion);
ndwischhafen (Hilber,

nheim (Hann, Tara-
shafen — Dül-
ath (Saarbrücken,

Idorf, Benrath
Ludwigshafen gegen
nheim, Stadion).
lenrath — Mann-
Stadion); Ludwig-
an (Hilberplatz).

Sturmleute wohl den
zur Verfügung bereit.
Janetie des Barmer
wegung gesetzt hatte,
Lohwinkler nur eine
leg des Geigers nicht
en. Wenn es ihnen
mer nicht zum Zu-
st das (trotz Nieder-
auf der Streitschle-
tenmäßen Fußball

trafchen forsch arbei-
ter sind der Aufricht.
haut der Linkshänder
will nicht ins Spiel
er schon eine Ueber-
ne Assistenten haben
im Anschluß an eine
Klungstreffer für die
ein zweites Tor er-
überbracht und nervös
boden. Doch dann
Schußfeld und schaff-
viel redbet und wenta
ei einer Abwehr des
2:1. Zidter wird
sten schießt den Ball
im nachfolgenden Ge-
stinkt, erhält den Ball
ung her, die das Spiel
rechtfertigte. Hurlia
den zweiten Durchgang,
finden aber zum Dreiviertelstunden dem Ge-
ners nicht den passenden Schlüssel. Es folgt Ka-
nonade des Lohwinkler Tores und großer wer-
bende Ueberlegenheit des Meisters. Ein viertes
Tor durch Herken (das gehalten werden mußte!)
und ein fünftes durch Zidter haben den Barmer
Torhüter so ziemlich gestiftet.

— on. —

dabei erfahren, vers sich darstellt. Sie weiß um der Gegend und Arbeitslosigkeit, eine Bahn...

Ratschreiber und reter Jean-Paul-Stube wird Grace auch zum Rie...

lt, der jetzt eben elichen Tafel sich z, der Geschäfts-Grace zugegen. Grunde. Girscht. Jenseits der ten, die zu einer ch im Schnee ... weit gekommen? ist ihr komplett h allem. "Bitte n erfährt, — oder

Lersner hat auch neu ins Interesse

nissen. Alle am e auch persönlich eutschland stehen, mensfallschirm, — heilsame Liegkur ld für seine müß-falls wissen alle, lenkt Grace das af Dieter. Eine

mit einem Grut a und macht die allen, die sie leien. e Sympathie für nderlich genialen en und trefflicher schen. In Grau Liebe ein Nade-

und seine Schwester, britta Hühberg, bo- nt ganz die Studie- dreife Dieter's, — e Mißverständnis micus" ist doch kein a Grace auf die t eingeht, tut es

anderen keiner, — nkt klug zu de- ren Frage über- sich heutigestag- gleich Dieter ge- Die kann man ihm

den Mr. Arlen und auch Lersner — endeter Abendrunde en Kreis tritt, gibt — sein eindring- esse an Dieter wird

nd endet mit einer ng: der Produkt- eines großen Film- at in Walter Dill- Komponisten der zum Mastentel- d nimmt ihn bei-

beide sich gleich verstehen, ist ein sch perfekt: Walter beruflich verpflich- ihm überwiesen- rt zu komponieren en festen Monate- unden tausend Mark- lieren ihm, er wird feiert und muß eine ehampagner stiften

Wochenschau Heft 12

„Nun, Walter, reut Sie noch immer Ihre Furcht ins Glück?“ fragt ihn Grace über den Tisch.

„Schon lange nicht mehr, Miß Grace“, erwidert er, fällt sich ein neues Glas und tritt neben sie.

„Auf Dieter ...“

flüstert er ihr ins Ohr. Hoffnung blüht in jungen Herzen auf beim Silberklang der Gläserfelche ...

Was Dieter in Pontrefina von den deutschen Meistern hört, wühlt ihn mächtig auf. Sie haben nicht viel Zeit zu breitem Erzählen, im Übungslager herrscht scharfe Disziplin, und das Training ist hart und unerbittlich ...

Dieter versucht noch, seine Meldung zur Teilnahme an der Sprungkonkurrenz durchzusetzen, doch eine ebenso hochbeinige wie hochnäsige Lordschaft mischt sich dazwischen und bezeichnet Dieter in seiner Eigenschaft als Stillehrer als „Professional“. Dieter kann darauf nur lachen, — Seine Lordschaft verliert die Fassung ...

Der nächste Zug geht in einer knappen Viertelstunde, erst unterwegs wird sich Dieter klar, daß er Antonswil berühren wird. Da ist es aus mit seiner jung erworbenen Gelassenheit, die Grace wiederzusehen, geht wie ein Springquell in sein Gemüt ...

„Hallo — dort Grand-Hotel?“ Dieter telephoniert von der abgelegenen Bahnstation. Aus der Portierloge des Hotels meldet sich eine unbekannte, nächtern-triste Stimme. „Kann ich Mister oder Miß Arlen sprechen?“

„Tut mir leid, — die Herrschaften sind abgereist ...“

„Abgereist?“ Dieter ist's ein Schlag vor die Stirn. „Abgereist? Wohin?“

„Ist mir unbekannt ...“ — „Kann ich Herrn Lersner sprechen?“

„Tut mir leid, Herr Lersner ist in München ...“

„Danke, danke sehr ...“ Dieter sieht plötzlich ein Loch vor sich aufgetan, eine Leere, die er nicht begreift, die ihm sinnlos vorkommt. Mehr erstaunt und verwundert als beirrt und enttäuscht, eilt er und erwischt gerade noch den Gepädwagen des eben abfahrenden Zuges ...

Der Föhn streicht brausend über den See, als Dieter in Bregenz umsteigt, Vorfrühlingswärme webt um Baum und Strauch, jenseits des Maines aber regiert die winterliche Majestät noch in ungebrochener Kraft, rauhe Winde drängen den scharfen Frost durch die Fensterfugen in das Abteil des schlecht geheizten Zuges, Dieter friert ...

Er bleibt in Gleichmut, obwohl ihm eine heimliche Angst in das jung gesteierte Genick kriecht und ein leises Grauen vor dem unerwarteten Alleinsein nach dem Herzen tastet ...



Holzchnitt von R. Koch

Verkündigung.

einstigen Braut ihres toten Bruders, an diesem Abend endlich das Wort gefunden und sich der Freundin anvertraut. Lisa muß sich tüchtig die Augen wischen, ihre Stimme zittert in banger Freude, die Überraschung bedrängt ihren Atem ... Von Petras dunkelm Angesicht geht der Schimmer gelöster, erfüllter Wunschhoffnung, in ihrem Blick lebt die Heiterkeit aus neuem Ziel ...

(Schluß folgt.)

Im nächsten Heft beginnt der neue Roman

Kampf um Kupfer

von Heinrich Lang

Der Kampf nordamerikanischer Geldmänner um südamerikanische Kupferminen, ein grausamer Kampf mit skrupellosen Mitteln, ist der Inhalt dieser spannungsreichen, abenteuerlichen Erzählung

Auf Schritt und Tritt ein guter Kamerad...

und immer dienstbereit, wo es gilt, Schmutz und Unrat zu bekämpfen — das ist imi!

imi will überall dabei sein, wo es etwas zu säubern gibt. Seine Anwendung ist unbegrenzt!



zum Aufwaschen, Spülen und Reinigen für Geschirr und alles Hausgerät!



hergestellt in den Beckil-Werken.

Hinter Erfurt überfällt den Zug heftiges Schneegestöber. Dieter sieht lange in den Wirbeltanz der Floden, dann bricht rasch der Abend herein und die Nacht, Dieter schaltet die Lampe ab, streckt sich auf der harten Bank, bald gleitet sein Sinnen hinunter in dunkle rätselvolle Traumeschächte ...

Auch wenn er nicht geschlafen hätte und wach geblieben wäre, so hätte er doch nicht erfahren, an welchem Stütz erlebter Vergangenheit ihn der hastende Zug vorübertrug ...

Kurz vor Weimar hebt sich von der ruhigen Hügelinie des welligen Berglandes eine Kuppe dichtbewaldet deutlich ab. An ihrem Osthang liegt in einer Lichtung ein altes einfaches Schloßchen, im Grunde bloß eine größere Villa im Stil des frühen Empire. Zwei hell erleuchtete Fenster blinzen zur Bahnlinie herüber, um die stille Lampe sitzen zwei Frauen: Lisa Stabern und — Petra, Petra von Brittinghoff.

Die schweigsame Petra hat, nachdem sie schon zwei Wochen hier ist, bei der einstigen Braut ihres toten Bruders, an diesem Abend endlich das Wort gefunden und sich der Freundin anvertraut. Lisa muß sich tüchtig die Augen wischen, ihre Stimme zittert in banger Freude, die Überraschung bedrängt ihren Atem ... Von Petras dunkelm Angesicht geht der Schimmer gelöster, erfüllter Wunschhoffnung, in ihrem Blick lebt die Heiterkeit aus neuem Ziel ...

(Schluß folgt.)

monatlich 40 Pfg.
usw. Bestellschein
... 10 Pfg.
im Brett 8 Pfg.
Hft. Nr. 2

10 Pfg.

nen

rt der Titel

Salze 04 (Hamburg, letzter 2. gegen ruhensplatz).

Rürnberg, 1. JGR. Stuttgart (Hannau.

ia (Mün. Stadion); Würzburg, 04. (Platz); art (SpBg. Platz); (Hannau, Wer. Platz); SpBg. Platz; Stutt. Stadion).

rt (Erfurt, Landes- an — Gärth. Kassel.

th (Stadion); Jena

SpBg. Platz).

Böln (Hartstraße, Kassel, 04. Platz); Jena (Hartstraße, 04. Platz).

1. Böln (Hartstraße, Kassel, 04. Platz); Jena (Hartstraße, 04. Platz).

— Kassel, 04. Platz; Jena (Hartstraße, 04. Platz).

heim (Hannau, 04. Platz); Jena (Hartstraße, 04. Platz).

th (Hartstraße, 04. Platz); Jena (Hartstraße, 04. Platz).

th (Hartstraße, 04. Platz); Jena (Hartstraße, 04. Platz).

th (Hartstraße, 04. Platz); Jena (Hartstraße, 04. Platz).

th (Hartstraße, 04. Platz); Jena (Hartstraße, 04. Platz).

th (Hartstraße, 04. Platz); Jena (Hartstraße, 04. Platz).

th (Hartstraße, 04. Platz); Jena (Hartstraße, 04. Platz).

th (Hartstraße, 04. Platz); Jena (Hartstraße, 04. Platz).

th (Hartstraße, 04. Platz); Jena (Hartstraße, 04. Platz).

th (Hartstraße, 04. Platz); Jena (Hartstraße, 04. Platz).

th (Hartstraße, 04. Platz); Jena (Hartstraße, 04. Platz).

th (Hartstraße, 04. Platz); Jena (Hartstraße, 04. Platz).

th (Hartstraße, 04. Platz); Jena (Hartstraße, 04. Platz).

th (Hartstraße, 04. Platz); Jena (Hartstraße, 04. Platz).

th (Hartstraße, 04. Platz); Jena (Hartstraße, 04. Platz).

th (Hartstraße, 04. Platz); Jena (Hartstraße, 04. Platz).

th (Hartstraße, 04. Platz); Jena (Hartstraße, 04. Platz).

th (Hartstraße, 04. Platz); Jena (Hartstraße, 04. Platz).

th (Hartstraße, 04. Platz); Jena (Hartstraße, 04. Platz).

den zweiten Durchgang
erteiliger System des Gea
Schlüssel. Es folgt Ka
Tore und größer wer
Meisters. Ein viertes
gehalten werden mußte!
riäter haben den Barmer
stift. — an —

Aufnahmen Paul Ugg

Der St
feinem weis
er das Gie
schier der M
alt, Kampf
gegenüber.
"Die Abente
Karole, Mu
ter an sein
aber er ist
lings zu mi
Frühling
und bringe
berbei.
Der Th
ganze hinau
Wogeln und
die Stille.
Gerde tritt
und von ih
geben.

Fjärrsyn

Umge-
er uns fido-
ter aber ei-
Zampfen-
so mach er
ger und mo-
genommen.
flattirt mit
heilig, richtig gähnt — kann man das kleine rote Rhinoceros
leben. Das Rhinoceros ist nicht ins Rhinoceros gefasst. Segen
beginnt die „große Fütterung“. Ganzten weiß ganz genau,
was das Futter aufbewahrt wird, da hinten in der blauen
Zelle, die im Eckrand sehr schön — schon ist er auf dem
Schritt und brecht und brecht sein Schloß. Ganz kann man
es gar nicht erwarten bis die Später ihm den Samen in
das Schloß geben hat. Schon eine sie es wieder in den Schritt

[illegible][illegible]

14

(Fortsetzung von Seite 5)

vollen schöpfte und einige indische Kulis mehr oder weniger nicht fürchtete. Man spürte jetzt die indische Konkurrenz, man mußte sich wehren. Im Jahre 1906 war es so weit. Offiziell beschloß man, vorzugeben. Die Asiatengesche sollten die Indier zurückdrängen, möglichst viele aus dem Lande vertreiben.

Gandhi reiste nach London zum König. Die britische Öffentlichkeit, ein neugegründeter indischer Ausschuss unterstützten seine Schritte.

Es war nur ein Aufschub. Süd-afrika wurde selbständig, 1907 trat das neue Parlament zusammen. Erste Tätigkeit dieser Körperschaft: Annahme des Asiaticengesetzes.

Dieses geschah im Juli 1907. Im gleichen Augenblick begann Gandhi sein lange vorbereitetes Experiment; das ihn, als den

patären Führer des indischen Freiheitskampfes, berühmt machen sollte in der ganzen Welt; die pallise Resistenz, 8000 Ander widerkehrte sich im Staate Transvaal der Regierung. Sie verweigerten die verlangte Ausrüstung, sie verbrannten ihre Papiere. Unter Führung Sandhis provozierten sie Fortgesetzt ihre Verhaftung. Hunderte wurden eingekerkert und zu Zwangsarbeit geurteilt. Verhandlungen mit der Regierung wechselten mit Zeiten erneuten heftigen Kampfes. Mehrmals sah Gandhi im Gefängnis, aber mit bewunderungswürdiger Ausdauer verstand er es, seine Anhänger zusammenzubalden.

1857 Jahre kämpfte Gandhi in Südafrika. In jeiner Klugheit und Bähigkeit war er den Segnern weit über. Er verstand es, den Kampf über die Grenzen Transvaals hinauszutragen. Er arbeitete in London, er propagierte in Indien. Die Gelegenheit der britischen Öffentlichkeit zur Unterstützung. Die indische Regierung drängte auf die Unterstützung. Die indische Regierung drängte auf die Unterstützung.

Nun mußte Südafrika nachgeben. Gleichstellung der Indier und die Beseitigung des Postulat der Gleichberechtigung wurde erreicht. Rechte, Aspirationen und Ideale haben sich in der letzten Etappe seines Lebens reichlich erfüllt.

1914 verließ Sandbii dann endgültig die Fortsetzung. Der Weltkrieg und die Formats. Sandbis Erfolge in Innis britischen Kolonialreichs zu halbtägigen Mandatsgebiet, das ehemalige deutsche Kolonie Kenia gewährte ihnen Freiheit im Mandatsland. Sie können sie Grund und Boden erwerben in den vorgesehenen deutschen Farmen.

So ist die Lage heute: Nun darf
Wache hat das Recht, ihn hinabzustö-
Land, Farmen und — Meike.

Ein Jahrhundert denkt das liberale Kolonialprobleme von fern und hat

Zu Werke deutscher Kunst:

Apfelfopfeines oberbayerischen Meisters um 1515

Unsere Abbildung zeigt den Kopf des Apostels Petrus aus einer Silbergruppe vom ehemaligen Hochaltar der Pfarrkirche in Rabenden im Ehemgau, heute im Deutschen Museum in Berlin befindlich. Um 1515 entstanden, ist das Werk des ländlichen „Meisters von Rabenden“ noch ganz aus spätgotischem Empfinden heraus gestaltet, aber mit der kraftvollen Urwürdigkeit des Bapern. Petrus ist ein derber, erdnaher und schlicht-übender Mensch aus dem Volke, gebunden an sein körperliches Sein. Auf seinem gequälten Antlitz, das große stilisierte Locken umwallen, spiegelt sich die düstere, uneinmisch-schicksalschwere Selbstmanestimmung. Die plastische Behandlung des Gewandes, das von einem groben Strid gehalten wird, und der starren dicken Haarträufel betonen den Eindrud dumsplattender Schwere in diesem Apostelkopf.

Aufn. E. Meerkämper

macht Geschäfte, wo andere pleite gehn. Die Maschen seines Gewissens sind weit, er hält sich nicht an Bindungen, wo es seinen Interessen widerspricht. Er benutzt die Eingeborenen, weil ihm dessen späteres Schicksal absolut gleichgültig ist. Ja dem Lande nicht verpflichtet, er ist nicht Siedler.

Der ostafrikanische Inder ist kein Einzelfall. Er steht in der Reihe der Juden, Neger, Griechen, Syrer, Armenier, der Parastindvölker der Erde. Dies ist kein Urteil über den Volkscharakter, sondern die Bezeichnung der Art ihrer „kolonialistischen Betätigung. Aus Raumnot oder anderen Gründen mußten sie ihr Land verlassen, ihre neue Heimat ist ihnen nur ein Verdienstsobjekt, zu dem sie auch nicht die geringste Beziehung haben. Auf diese egoistische Einstellung antwortet das Wirtschaftswelt, indem sie die land- und volksfremden Eindringlinge. Die Revolten gegen die Chinesen in Amerika, die blutigen Kämpfe gegen die Armenier, die Programme gegen die Juden sind nicht ohne innere Ursache.

Das andere Extrem ist — sagen wir es ruhig — der Deutsche. Er geht auf fremdem Pflichtentreis. Er ordnet sich ein, ist erfüllt von seinen Aufgaben, wird Bürger des neuen Landes. Und manchmal vergißt er darüber die alte Heimat. Die hundertprozentigsten Amerikaner sind oft Abstammlinge der ersten deutschen Einwanderer.

Vielleicht wird die indische Frage in Ostafrika noch in friedlicher Weise gelöst, wenn die Ander freiwillig die lukrative Saitrolle mit dem verantwortungsbewußteren Saiten dafeln vertauscht. Anlässe dafür sind schon vielfach vorhanden. Nur in diesem Falle wäre Gandhis prophetische Botschaft zu verstehen, daß alle Ander noch einsmelzen müßten zur großen Nation von Afrika.

Dr. Albert Schreier

Dr. Albert Hertel

FÜR DEN BÜCHERSCHRANK

Deutsche Volksweisheit in Wetterregeln und Bauernsprüchen von Eilert Pa
454 Seiten mit 56 Abb. Geh. RM. 5.—, Ganzleinen RM. 7.50. Verlag
Landbuchhandlung G. m. b. H., Berlin.

Im Zuge der Wiederbelebung alter deutscher Volkskultur ist diese Sammlung Wetterregeln und Bauernsprüchen erschienen und damit wieder ein wichtiger unserer bäuerlichen Überlieferung erschlossen worden. In übersichtlicher Gliederung aufgebaut, führt uns das Werk in das Wesen dieser Sprüche ein, und der Verfasser versteht darin überzeugend nachzuweisen, daß in ihnen ein wertvoller Kulturschatz steckt, der sich würdevoll neben unserem reichen Sagen- und Märchenschatz behaupten vermag. Ein Spruchteil mit 6000 Bauernsprüchen, in denen uns die ganze bayerische Welt mit ihrer Arbeit und Fürsorge entgegentritt, schließt dieses außerordentlich fleißig und bedeutsame Werk ab.

Achtung! Paddler!

neben unseren faltbooten u. Zelten
bringen wir als Neuheit den
HAMMER-FALTKAJAK
Verlangen Sie unsere kostenlosen Prospekte
**Südd. Hammerwerke Gbr. Hammer,
Bad Mergentheim f.**

**Wer will im Frühjahr
ein Fahrrad kaufen??**

Schreiben Sie uns,
wir machen Ihnen
einen Vorschlag,
der Sie begeistert.

L. u. P. Stricker, Fahrradfabrik
Brockwiese-Bielefeld 129

Lysiform

Lysoform ist nicht nur das hochwirksame und ungefährliche Desinfektionsmittel. Sein angenehmer, aromatischer Geruch sein wohltuender Einfluß auf die Haut sowie seine Eigenschaft schweißverhindernd zu wirken und schlechte Gerüche zu beseitigen, begründen seinen täglichen Gebrauch in jeder Haushalt, in der Hand des Arztes, bei der Säuglingspflege und der täglichen Körperpflege. Eht nur in edelgerigen Flaschen zu 90 Pf. und RM. 1.80 (100 und 250 g) in allen Apotheken und Drogerien. Pfefferminz-Lysoform zur Zahnpflege RM. 1,-, die milde Lysoform-Toilettecreme 45 Pf.

ESU Stahl-Betten Schlafen. Ein
zu allen Zeiten. Katal. frei. Es muss nicht sein.

**Haltet
zu Eurem Wort
opfert für den Kampf
gegen
Not und Elend**

Büchlein mit Purzel und Jottelbuch

Wald, das auslaichen bei, Ger Stegen	ich war ausbleibe ich bin Statt.	der Bau Zerlegung öfnete b	bi an...	schindern törmeln.	Stut:	schneit.	ichte auf	bin vom schneit	... zum	schneit. riten die	erholte	gehohe! ken nach en ausel rumbind e spalte e lauten. sch, nicht	ver aber	er Stof- idit gibt ferne."	schneide die das	nbe von Zeichen 1. mehr
---	---	-------------------------------------	----------	-----------------------	-------	----------	-----------	--------------------	---------	-----------------------	---------	---	----------	----------------------------------	---------------------	-------------------------------



Handspiel im Strafraum überfab (das wäre der Sieg und nach den Ereignissen der zweiten Halbzeit nicht einmal unbedient geblieben).

Der Sportklub Mannschaft trat ohne den von der Vereinsführung gesperrten Kaiser an. Für ihn schritt Uralta in der Mitte, dessen Max Pau-

zeigte sich in der barmherzigen Mannschaft die Reaktion auf das schwere Spiel des Vortages. Es wollte nicht klappen und es war durchaus kein Zufall, daß die Bohwinfelder, die durch ein scharfgeschossenes Tor ihres Halbrechtes in Führung gingen, in dieser Zeit das Spielgeschehen distanzten. Dann aber rückte sich die barmherzige

Unterhaltungsspiel zugunsten auf die Dauer nicht anzufkommen. Herzen, im Felde wie immer schlaflos und ohne Einzug spielend, aber pünktlich zur Stelle, wenn es heißt, dem vorzugsweise durch Schroer betriebenen Aufbauspiel den positiven Abschluss zu geben, doch allein bei der Türe. Hinten spielte SSVa. nach modernen Sicherungsgrundsätzen, aber ungenügend.

beginnen auch die Wäße den zweiten Durchgang, finden aber zum Dreiviertelabschluß dem des Gegners nicht den passenden Schlüssel. Es folgt Kanonade des Bohrwinkels Tores und großer werdende Ueberlegenheit des Meisters. Ein viertes Tor durch Herlen (das gehalten werden mußte!) und ein fünftes durch Stoler haben den Barmer Torhünger so ziemlich gestiftet. — on. —

Der Re-
fem heit
er das Ge-
ficht der
gibt. Kampf
gegenüber.
Sie blühen
Karte. Mit
ter all seine
über er ist
lings zu tal
Kühnheit
herbe.
Der Re-
Gente blüht
Kriegs- und
die Kette. 5
Kette trüben
und von ih-
leben.

L59 KURS AFRIKA

KRIEGSGEFLÜGE ÜBER DREI KONTINENTEN

VON DIETRICH A. RUHL

2. Fortsetzung und Schluss Afrika in Sicht!

Das Gewitter läßt nach. Sterne blinken durch die jagenden Wolkenschichten, schnell wie immer in den subtropischen Gebieten bricht der Morgen heran. Ein feiner Landstreifen, von den scharfen Marinegläsern schnell ausgemacht — Afrika ist in Sicht! Wie ein offenes Buch liegt der dunkle Erdteil vor dem Luftschiff.

Staunend drängen sich die Leute der Freiwache — wie auf Kriegsschiffen wird richtig vierstündig Wache geschoben — an die Zellenfenster. Stolz Gedanten werden in den Deutschen wach. Hoch in den Lüften haben sie in einer Weltreisedfahrt den Ring der Feinde Deutschlands durchbrochen!

Da ist die Libysche Wüste. Ein endloses Sandmeer. Blendend wirft der gelbe Sand die Strahlung der Sonne zurück. Die Augen flimmern. Und, o Wunder, bis an den Horizont ist nichts zu sehen als diese wellenartig geformten Sanddünen. Kein Baum, kein Tier, kein Strauch — trostlose Einsamkeit.

Einzig und schweigend wie eine fremde Welt die Wüste unter ihnen. Und doch pocht die Stimme Europas, die Stimme der Heimat an das Luftschiff. In der Funktabelle sieht, über die blinkenden Telefunkenapparate gebeugt, der Telegraphist, die Kopfhörer dicht an den gespannten Ohren. Nauen meldet sich mit vertrautem Morzezeichen. Die neuesten Kriegsberichte kann selbst im Herzen Afrikas die Befahrung mit Spannung empfangen.

Die Motoren aber donnern: nach Süden, nach Süden! Der Kurs liegt jetzt fast genau in der Nord-Süd-Linie. Kilometer auf Kilometer schiebt sich das Wüstenland unter den Füßen der Luftschiffer vorbei. Stunden geht das so. Und dann wie ein spärliches Blumenfeld taucht eine Oase aus dem ewigen Gelb der Wüste. Winzige Zelte und Palmen. Oder ein Negerdorf, wo die Rassebraunen erschreckt beim Nahren des Himmelsgepfenstes aus ihrem Kral flüchten und das brummen der Wälder betrachten. Wochenlang wird noch die Trommel des Medizinmannes, angefeuert durch viele fette Hammel und Lederbissen, dröhnen und lärmern, um die bösen Geister der Lüfte zu beschwören.

Das Thermometer klettert immer höher. Unerträglich schwül wird die Luft. Der Beobachtungsposten auf der Plattform klagt über Kopfschmerz und Augenflimmern. Vielen Befahrungsmittgliedern geht das so. Die zunehmende Erwärmung bekommt auch dem L 59 gar nicht. Die Gaszellen schrumpfen. Es verliert Gas. Ballast muß abgegeben werden, um den Verlust auszugleichen und das Schiff wieder richtig „hin-zutrimmen“.

Näher und näher rückt das Ziel ... Mit öligen Fingern zeigen sich die abgelösten Maschinisten auf der Landkarte die zurückgelegten Entfernungen. Buchstabieren ungelent die fremden Worte, die bald für sie Heimat-
lang haben sollen. Matondhochland, gut. Komuma, das ist ein Fluß. Und Rewala, ein Ort südlich des Matondhochlandes. Rewala ...

Die Nacht des 21. November

„Kamerad, haben Sie geschlafen? Lettow-Vorbeck hat sich ergeben. Sein letzter Stützpunkt südlich vom Matondhochland, Rewala, ist in die Hände der Engländer gefallen ...“

„Und unser L 59? Das ist doch längst abgefahren! Das ist ja eine Katastrophe!“

Die Luft im Admiralstab. Telephone rassel, Türen knallen, Dauertonferenzen. Ein Welle von Trauer geht durch das Haus. Ein schwarzer Tag heute, dieser 21. November 1917. Nauen fing am Morgen einen halbamtlichen englischen Funkpruch aus Malta auf, daß das ganze Matondhochland — als der „Landungsplatz“ — im Besitz der Engländer sei. Es war also alles vergeblich ... L 59 ist zu spät abgefahren. Und Berlin gibt den Befehl zur Rückkehr.

In der Nacht vom 21. zum 22. November strahlen die Antennen von Nauen zum erstenmal den Befehl in die Welt. L 59 kämpft sich zur selben Stunde durch den Orkan über dem Mittelmeer.

Aber der Äther bleibt stumm. L 59 antwortet nicht ...

Auch in Jamboli herrscht tiefe Nieder-
geschlagenheit, als man erfährt, daß das Ma-
tondhochland im Besitz der Engländer und
das Unternehmen des L 59 damit sinnlos
ist. Aber niemand vermag im Herzen die
Wahrheit der Nachricht zu glauben. Jeder
hofft, daß die letzten Reste von Lettow-
Vorbecks Truppen sich noch irgendwo halten
mögen, bis das Luftschiff kommt ... Denn
man hofft, daß L 59 den Funkpruch nicht
auffängt. Als auch auf einen zweiten Funk-
pruch von Nauen keine Antwort kommt,
reisen Edener und die Herren vom Luftschiff-
bau ab. L 59 wird, nimmt man an, das
Ziel erreichen. Aber ob dann noch eine
deutsche Flagge in Ostafrika weht?

„Hoffentlich bringt uns Bodholt ein paar
Edenerselle mit, wenn er wiederkommt“, sagt
ein Offizier mit trockenem Marinehumor.

„Wenn er wiederkommt ...“, ent-
gegnet der andere. Und die beiden sehen
sich ernst in die Augen. Es ist ja Krieg
auf der ganzen Welt ...

Propellerbruch über der Wüste

Immer noch, wenn man den Blick aus der Gondel wirft, sieht man nichts als unendliche Eintönigkeit der Wüste. Eine Oase wird passiert, wo man zwischen den
men die Treiber und Kamele einer Karawane gelagert sehen kann. Der Wüsten-
muß dem Luftschiff und besonders den Matoren nicht bekommen. Der zweiten
peller verstummt plötzlich, fällt ganz aus.

Getriebebruch mitten über der Wüste. Da hilft nichts, wieder müssen Men-
helfen, den Schaden zu beheben. Zwischen Himmel und Erde schwebend, fallen, den
und basteln die Matrosen der Luft an den Schäden. Kleiner Draht, Eisenstäbe, die
Hammerstiele sind die provisorischen „Ersatzteile“. Und dann brummt der Motor
herlich.

Nun wird der Nil angesteuert. Der Wendekreis des Krebses ist überschritten.
Tropen sind erreicht. An der zunehmenden Temperatur wird bald das Mittel-
Rosenfarbene Flammings in den Nilflüssen, die ihre Röhre neugierig zu dem
Bruder in den Lüften ausstrecken. Und wie eine Landstraße so benutzt jetzt
Mittel bis zum 3. Katarakt als Wegweiser in das Innere des dunklen Erdteils.

Und wieder bricht eine Nacht herein. Immer mehr schmilt die Zeitpaune,
ungeduldigen Matrosen der Luft von der Begegnung mit den deutschen Schiffs-
trennt. Und es kommt den deutschen Luftschiffern dabei kaum zum Bewußtsein,
jetzt schon L 59 eine Rekordfahrt geleistet hat, eine Fahrt dabei auf Leben und
Und eine fliegerische Leistung vollbracht, die bisher in der Fliegerei einzig ist.

Die Nacht vom 22. bis 23. November. Das Luftschiff hat seitab Chartum
die Stadt, wo vor einem halben Jahrhundert der tapferste englische General
den Angriffen der Mahdisten zum Opfer fiel.

Am Mitternacht liegt Chartum schon weit südlich der Schwanzspitze des
Zuspigas Augen und leuchten. Der Zauber der Afrikafahrt ist
völlig gefangen. Mit jedem Kilometer, den die Maybachmotoren in sich hinein-
rückt das Matondhochland näher ...

In der Funktabelle wird der Telegraphist plötzlich auf ein bekanntes Eige-
merklich. Das ist ja — Nauen. Und im Geheimchiffel des Luftschiffs. Schon
das Telegramm aufgenommen. Befehl des Admiralstabs. „Letzter Stützpunkt
Rewala genommen stop Matondhochland in Händen der Engländer stop
kehren stop.“

Es ist das zweite mal, daß Nauen das Luftschiff antastet.
Der Wachoffizier, Leutnant Maach, hält das Telegramm unglücklich in der
Jekt, so dicht vor dem Ziel umflehren, das ist ja Wahnsinn!

Da sieht ihm Bodholt, der Kom-
über die Schulter.

Kriegsrat ...
Der stürmische Maach und der
Grußendorf stimmen für Weiterfahrt.
Kommandant und Zuspiga für die
Bei se-

Wenige Minuten später weht
Bord, daß das Unternehmen ver-
und die Engländer, die in letzter
Lettow so zugesetzt haben, bekommen
sträffige Schimpfwort zu hören.

Der Kommandant gibt den Befehl
Wenden.

Und nun, im Augenblick der
scheint es noch ein Unglück zu geben,
als ob das brave Luftschiff den
sagt, als ob es sich weigert, das
begonnene Unternehmen abzubrechen.

L 59 facht plötzlich ab. Mehrere
Meter stürzt das Schiff in die Tiefe
warme Luftschicht, in die es geraten
wohl die Ursache sein. Grußendorf
schnell entschlossen die Slip-Leinen,
Ballast stürzt in die schwarze Nacht,
die Rüste mit den Spirituellen und
Flaschen Sekt ist dabei, zerbrechen
dem übrigen Ballast auf dem Felde
des schwarzen Erdteils, den der
fliehende Alkohol taufte. Aber es
anderes Tausen, als es die Luftschiff-
dacht hatten ...

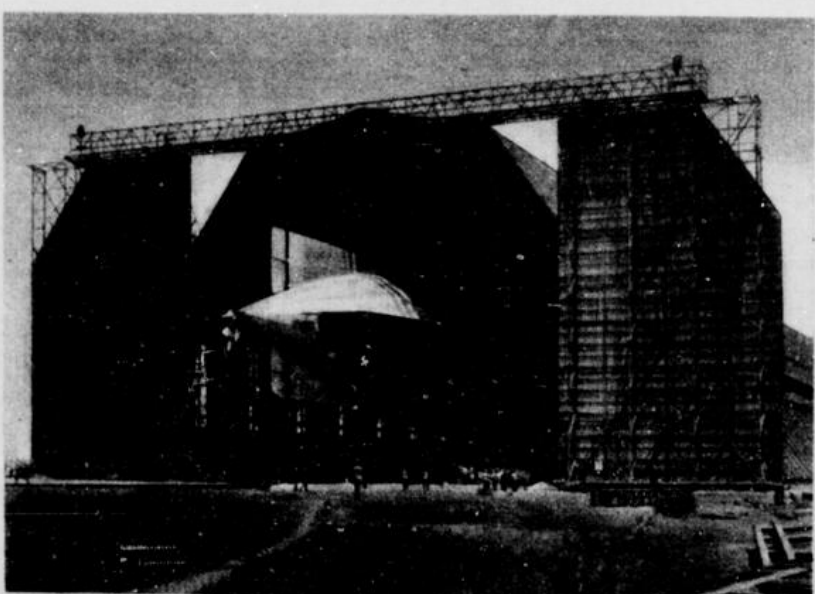
Aber zu sentimental Betrüben
findet niemand Zeit. Es geht um das
Leben und um die Existenz des Luftschiffs.
Ein Wirbelwind, der plötzlich das
pakt, drückt es in eine Bergmulde
daß es trakt und splittert. Die
müssen festgehalten sein. Aber schon
wenigen Minuten merken die Luftschiffer,
daß es — Gott sei Dank! — nicht
Gondeln sind, sondern das kleine
gewicht — ein kleiner Zeppelin aus
das mit solcher Wucht auf den Felsen
daß es platztgedrückt wird ...

Wieder fliegt Ballast über Bord.
Propeller sind abgestellt. Ein paar
Munition, die auch über Bord
explodieren tragend im Tal. Dann
das Luftschiff wieder frei und
Rückfahrt aufnehmen. Die Gefährte ist
Der Kurs der Rückreise ist der nämliche
auf der Hinfahrt. Mit wie anderen
schaut die Befahrung des Zepp



Die Besatzung der Afrikafahrt von L 59

Aufn. K. Bähr



L 59 im Flughafen von Jamboli

Aufn. G. Hahn

Unter
er und schon
ter aber ein
Kampferlicht
so macht er
ger und mach
genommen, be
hottet mit
hottet, richtig
fein. Das
beginnt die
wo das
Edele, die im
Erdentanz und
es gar nicht
das Schicksal
genau hat. Schon
die es wieder
in den Stolz

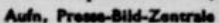
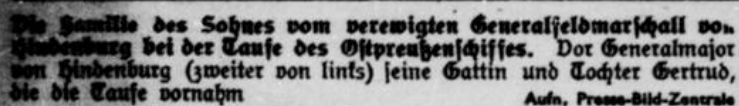
Abends ist es
müde. glückselig
auf der Sonne, hat
selbst und die. Der
mon ihm schon
wir ganz vor
Fährten (sonn
nur eine bide
nicht so lau, daß
H. R.

und
liche Streifen
und anstehen
Der Fremde
seie sich und
bas Gert wie
Krauter hat
immer nicht
liebe wie Afri
den Gekimok.

bedecken mit purer und Jottelbar



Paul.



Der auf den Stettiner Ober-Werften gebaute und feierlich auf den Namen „Gannenberg“ getaufte neue Schnelldamper, das zweite Schiff, das auf den Oberwerften im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms der Reichsregierung entstand, ist für den Seebienst Ostpreußen bestimmt. „Gannenberg“ wird dazu beitragen, den Strom der Ostpreußen, deren größter Teil mit Vorliebe den Seeweg wählt, in der einfachsten Weise zu befördern. Eine Eigenart des neuen Damppers ist es neben dem allgemeinen Versteck in besonderem Maße der Segelgüte kommen soll. Es wird eine regelrechte schwimmende Kaserne sein, da das ganze Mittel- und Vorderdeck der Jugend wie hier ganz unter sich sein wird. Die Einrichtungen und die Ausrüstung der Mannschaft sollen sich denen der Jugendherbergen anpassen. Auf dem Schiff wird man einen neuen Dienstgrad finden: den Herbergsmann zusammen mit seiner Frau — ähnlich wie in den Jugendheimen an Land — die Jungen und Mädchen an Bord zu betreuen hat.



Das Länderspiel Deutschland—
Frankreich erfüllte mit dem klaren
deutschen Sieg einen der heißesten
Wünsche des deutschen Fußballsports.
Wenn die französische Mannschaft, die
erst jüngst gegen den Fußball-Welt-
meister in Rom mit 1:2 nur eine
knappe Niederlage erlitt, galt als einer
der schwersten Gegner für die deutsche
Nationalmannschaft. Zudem hatte die deutsche
Mannschaft etwas gutzumachen. Das
erste Spiel gegen Frankreich im Jahre
1931 wurde in Paris mit 0:1 ver-
loren, das zweite in Berlin (1933)
endete unentschieden. Am 3. Februar
1935 ist der deutsche 3:1-Sieg vom
17. März 1935 in Paris, der dem
Freistile des deutschen Fußballsports
in einseitiger Weise zugute kommt.

thrum her, die das Ep
gaanz rechtfertigte. Hurtle
den zweiten Durchga
verteidigungskstem des Geg
n Schlüssel. Es folgt Ra
r Torres und größer we
es Meisters. Ein vierte
gehalten werden mußte
Störer haben den Barme
gestellt. — 24. —

... daß der Unparteiische einmal Schölers ab-
... des Sandspiel im Strafraum überließ (das
... der Sieg und nach den Ereignissen der
... letzten Halbzeit nicht einmal unverbient ge-
...).

... Sportklub Mannschaft trat ohne den von der
... Veranstaltung gesperrten Kaiser an. Für ihn
... führte Utrata in der Mitte, dessen Platz Bau-

tauschen stießen. In der ersten halben Stunde zeigte sich in der Barmer Mannschaft die Reaktion auf das schwere Spiel des Vorrundentages. Es wollte nicht klappen und es war durchaus kein Zufall, daß die Bochwimler, die durch ein scharfgeschossenes Tor ihres Halbrechters in Führung gingen, in dieser Zeit das Spielgeschehen diktierten. Dann aber riß sich die Barmer

Sinnvoll und notwendig wie heute nicht mehr
Hintermannschaft Wohnzimmers auf die Dauer nicht
aufkommen. Herken, im Felde wie immer
schlafen und ohne Eintrag spielend, aber pünktlich
zur Stelle, wenn es heißt, dem vorzugsweise
durch Schrauber betriebenen Aufbauspiel den posi-
tiven Abschluss zu geben, schloß allein vier
Tore. Hinten spielte ZSLA nach modernen
Sicherungsprinzipien, gegen die erfolgreich ang-

der ersten sollte nicht ganz rechtfertige. Hirt
beginnen auch die Gäste den zweiten Durchgang
finden aber zum Dreivierteligenhem des Geg
ners nicht den passenden Schlüssel. Es folgt ra
nonabes des Wohnwinkels Tores und größer we
denbe Ueberlegenheit des Meisters. Ein vierte
Tor durch Herken (das gehalten werden mußte)
und ein fünftes durch Eisier haben den Parme
Torchung so ziemlich gestift. — en. —

Der St
feinem Wei
er das Gisel
schier der g
alt. Kamp
geantlicher.
— Sie Abinte
karole. Gu
ter all sein
über er ist
Fing in bei
Frühling
und bring
beret.
Der St
ganbe hina
Wogeln un
die Stille.
Gerde tritt
und von ih
leben.

Fäns

Unfe!
er uns scho
ter aber ei
Gambelich!
fo machi er
ger und mic
genommen,
flatter mit den Flügeln, und während er gabt — wahr
haftig, richtig gabt — kann man das kleine rote Gängelchen
sehen. Das Gängelchen ist riefel aus Zuckerguss gefüllt. Seyn-
beim die „große Fütterung“. Ganzden weiß ganz genau,
was das Futter aufsteckert wird, da unten in der blauen
Zelle, die im Eckrand steht. Schmir — schon fikt er auf dem
Eckrand und brech und brech sein Köpfchen. Ganz kann
es gar nicht ertragen, bis die Schmir ihm den Zaun in
das Köpfchen stein fol. Schon ehe sie es wieder in den Kopf

Wenns ih duns müde gelaich sitz er in der Gammernung auf der Stange, hat halt den Kopf in die Bettstreckung und sieht. Tod der Wirtin! Sieh, sieh! Da mußte ihm schon den Gedanken tun. Nach einer Weile mußte ihm noch der Gedanke kommen, daß er in dem Hofe, da wo die Gassen sind und einem sein, sein Kopf ist nicht zu sehen. Er hat sich selbst gezeichnet, hat in einer Ecke, nicht so laut, daß Schenken nicht anhören. H. P.

lides Götterland, die Siedendurche weihen Gott, fieden ihm ein
 und anstehen noch eine ganze Nacht an der.

Der Götter Lande hat große Götter in das Götterland,
 fiede ihm und hat den Götter die Seele an. Gott flüchtet
 das Götter Land in Götterland bei Götterland. "Götter
 Götter hat es also auf mich abgeben", sagte ich Gott.
 Götter hat die Götter Götter, Götter hat die Götter
 immer nicht zu Götter Götter, Götter hat die Götter
 immer wie Götter Götter, Götter hat die Götter

Büchsen mit Purzel und Jottelbär

Ich war
 lebendig
 ich bin
 Gott.
 er wurde
 lebendig
 offenbart
 Ich an
 die
 hindern
 brechen.
 Ich:
 hoffner.
 alle auf
 in vom
 hoffner
 .. zum
 hoffner.
 ten die
 ethische
 Sphäre!
 en noch
 in zwei
 unthum
 : Gerecht
 ionen
 ö, nicht
 er aber
 der Gef-
 ich nicht
 einwärts
 einwärts
 die das
 die von
 die vom
 die mich

...daß d
stetliches Ho
wäre der E
starken Hal
...).

Die Familie
Hindenburg
von Hindenburg
die die Taufe

Ein Bild

Das ist, der
Namen „Tanne-
bus auf den O-
ber-Rückgegend.
Die „Tanneb-
schaden, bere-
stehen aus den
Tanne, daß er
Tanne jugend-
Tanneherberg
Tanne, die hie-
Tanne für Nacht
Tanne Schiff
Tanne der zuse-
Tanne an 2

Ein Angriff

...daß d
stetliches Ho
wäre der E
starken Hal
...).

22



Die Hauptversammlung der Deutschen Akademie im Künstlerhaus in München. Während der Ansprache von Ministerpräsident Siebert. Ganz rechts: Staatssekretär Hofmann und Reichsstatthalter Ritter von Epp

Zehn Jahre Deutsche Akademie

Im Jahre 1925 wurde die Deutsche Akademie als eine der jüngsten Vereinigungen der deutschen Kultur- und Geisteswissenschaften ins Leben gerufen, eine Vereinigung, deren Träger ihr Können und Fachwissen im Rahmen der Aufgaben der Akademie nicht in den Dienst von Spezialforschungen stellen, sondern sich darüber hinaus der planvollen und zielbewußten Kulturwerbung des deutschen Volkes in der Welt über die Grenzen des Reichsgebietes hinaus hingeben. In den zehn Jahren ihres Bestehens hat sich die Forderung der Deutschen Akademie nicht geändert, aber ihre kulturpolitische Mission hat unter veränderten politischen Verhältnissen ein verändertes Bildfeld angenommen. War damals, in der Zeit der Selbstaufgabe unseres Volkes, der Einsatz der Akademie zum Schutze der geistigen und kulturellen Güter Deutschlands ebenfalls ein Kampf gegen die Entmachtung der Nation, so gestaltet er sich heute anders.



Große Saarfeier der Deutschen in Brasilien

Am 1. März fand im Hofe der Hindenburgschule in Döbeln eine Saarfeier statt, bei der Herr Lehrer Hubn die Ansprache hielt. Dann folgte das Horst-Wessel-Lied, worauf die Deutsche Zeitung von Döbeln, welche alle Jungen in allen Herzen fand die Freude der heimgekehrten Landskinder mit. Das Bild zeigt bei Schluss der Feier einen Teil der vielen Anwesenden, wie sie auf ihre deutsche Vaterland und seinen Führer Adolf Hitler einen frohen Sieg-Heil ausbringen.

Aufn. Oscar

Don der Auslandsfahrt des Kreuzers „Karlsruhe“
Auf seiner großen Auslandsfahrt legte der deutsche Kreuzer „Karlsruhe“ auch in San Francisco an; dies war das zweite Mal, daß seit dem Kriege ein deutsches Kriegsschiff der kalifornische Großstadt besuchte. Bild zeigt die Mannschaft der „Karlsruhe“ beim Marsch durch San Francisco.

Aufn. New York Times